Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Понедѣльникъ, 4. Апрѣля 1855. № 39. Montag, den 4. April 1855.

Fünf Tage in Bessarabien.

(Nach einer Reisebeschreibung.)

Allmälig entschwand die Stadt unseren Blicken; das Bild veränderte sich und bereitete uns mehr und mehr auf den Anblick der Steppe und der Landhäuser der Geistlichen vor. Die Häuser der erwähnten Vorstadt sind bedeutend niedriger, als anderswo, alt und baufällig; sie scheinen auf den Einsturz zu warten, um neu und prächtiger aus dem Schutt zu erstehen. Auf einem Hügel gewahrten wir eine Gruppe Windmühlen, deren Odessa wohl einige Hundert zählt; es schien, als wenn sie sich mit ihren kreisenden Flügeln in die Lüfte erheben wollten. Eilenden Schrittes kamen wir an der Kirche vorüber, sahen durch die Bäume hindurch den eigenthümlich gebauten Rasumowskischen Chutor, durchfuhren den früher die Stadt von den Vorstädten trennenden Boulevard, so wie die kleinen Gäßchen, in welchen man einer Menge von Fuhrwerk, theils bessarabischen, mit verschiedenen Lebensmitteln beladenen, begegnet, und gelangten endlich an das eben erwähnte Zollamt, wo wir, doch mit nicht genug zu lobender Artigkeit, untersucht wurden. Gleich hinter dem Schlage standen wir in der Steppe, wandten uns von der nach Tiraspol führenden Poststraße ab und nahmen unseren Weg nach Ovidiopol zu.

Wenn ich sage, daß wir uns in der Steppe befanden, so ist dies in Bezug auf das, was wir sahen, eigentlich nicht der rechte Ausdruck, denn nah und fern, besonders in den Hohlwegen und Klüften, zeigten sich Landhäuser, Kolonieen, Hütten, Häuschen, Anpflanzungen von Obstbäumen, Gemüse und Baumpartieen. Man spürt noch überall die Nähe einer großen volkreichen Stadt, in deren Weichbild man sich denn auch noch befindet.

Wir berührten den Ort des früheren ausgedehnten Porto-Franco, heute Oede und Steppe, und kamen durch hügeliges und zerklüftetes Land. Links in der Ferne erblickten wir einen Theil des ausgetrockneten Limans, die Kirche in Tatarka und hübsche Baumgruppen. Das Gras der Steppe war bereits vertrocknet, und auf ihm tummelte sich eine Menge kleiner rosenrother Heupferdchen herum.

In einer kleinen am Wege gelegenen bulgarischen Kolonie lernten wir kennen, wie mühevoll die Erhaltung des tragbaren Bodens sei, der während der Sommerhitze fortwährend begossen werden muß. Man thut dies vermittelst kleiner, durch ein Rad in Bewegung gesetzter Eimer, welche das Wasser aus einem Brunnen schöpfen und es durch eine Holzrinne in alle Furchen leiten, von denen der Boden durchschnitten ist; der Brunnen selbst ist gewöhnlich mit Pappeln oder Robinien umpflanzt. Pfirsiche und Wein wachsen im Freien und ohne besondere Pflege; man hält es sogar für überflüssig, den letztern an Pfähle zu binden.

Es dauerte nicht lange, so erreichten wir die 1804 gegründete deutsche Kolonie Groß-Liebenthal, von den Russen Bolschaja Wakerscha genannt. Sie liegt mitten unter Gärten und Bäumen, hat nette Häuser mit hohen Dächern, breite mit Robinien bepflanzte Straßen und statt der Zäune Mauerlehnen von dem in der Gegend vorkommenden Steingerölle. Das Ganze sieht zwar alt, doch ordentlich und reinlich aus und trägt ein echt nationales Gepräge. Alles, der Anzug der Bewohner, die Sprache, die Bauart und Lage der Häuser ist deutsch, ja, es fehlt selbst nicht der öffentliche Garten, wo die Leute zusammenkommen, ein Glas Bier trinken und ihre Pfeife rauchen. Ordnungsliebe, Arbeitsamkeit und in deren Gefolge Wohlstand sind überall sichtbar.

Im Vorbeifahren sahen wir, wie die Leute mit ihren Pferden das Getraide droschen oder vielmehr austraten, begegnetem noch manchem hoch beladenen Fruchtwagen und traten gleich hinter der Kolonie in die eigentliche, wahre Steppe. Ueber uns der wolkenlose Himmel mit seiner sengenden Sonne, und um uns her in weiter Ferne hier und da ein Todtenhügel, unter unseren Füßen vertrocknetes Gras und Staub — das Ganze eine Wüste, nur von rosenrothen Heupferdchen belebt.

Seit unserer Abfahrt von Odessa hatten wir die wunderbare Erscheinung der Fata morgana vor Augen; die ganze Steppe schien mit Wasser bedeckt. Es ist dies ein in der heißen Jahreszeit hier sehr gewöhnliches Phänomen.

Wir fuhren rasch und hätten nach unserer Berechnung das nicht sehr entfernte Ovidiopol längst schon sehen müssen; doch außer dem von den Sonnenstrahlen blitzenden Dniester-Liman war nichts zu bemerken. Da plötzlich springt wie durch Zauber zu unseren Füßen der Thurm einer Kirche hervor, der Liman drängt sich zurück und wird zur ausgedehnten Wasserfläche, und

dahinter erhebt sich etwas Schwarzes — Ackjermann! Der Thurm zu unseren Füßen steht in Chadschi-Dere, dem heutigen Ovidiopol, einem befestigten, elenden, kleinen Orte am erhöhten östlichen Ufer des Limans.

Durch eine überflüssig breite und schrecklich öde Straße lenkten wir nach dem am Hafen stehenden, anständig aussehenden Posthause, stiegen aus und betrachteten die Ueberbleibsel der heute verlassenen russischen Festung, die von dem Augenblicke an, als Bessarabien und Ackjermann russisches Besitzthum wurden, mit den Stadt zugleich ihre Bedeutung verlor.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß alle ins Schwarze Meer sich ergießenden Flüsse bei ihrer Mündung sogenannte Limane bilden. Sie enthalten meist salziges Wasser und sind vom Meere durch einen schmalen Sandwall getrennt, der allmälig angeschwemmt worden ist. Die im südlichen Bessarabien befindlichen Salzseen, die durchgängig Liman genannt werden, sind höchst wahrscheinlich Ueberbleibsel des Meeres, welches früher bis an sie herangereicht hat, später aber durch den angespülten Sand mehr und mehr zurückgedrängt worden ist und nun Landseen bildet. Die Flüsse, welche einst in sie mündeten (Akstak, Osjusa u. s. w.), sind heute kaum noch in der Furche zu erkennen, welche früher ihr Bett war. Dem Dnjester-Liman wird vielleicht mit der Zeit gleichfalls das Schicksal bevorstehen, Landsee zu werden, denn er ist heute schon verwandelt, daß sich nur kleine Böte durch ihn hindurchwinden, während er noch im funfzehnten Jahrhundert zu den bedeutendsten Häfen des Euxinus gerechnet wurde.

Die Gewässer dieses Dnjesterarmes fließen gegenwärtig durch den Liman vermittelst zweier Oeffnungen, die sie sich durch den vorgeschobenen Sandwall gewühlt haben, ins Meer. Die rechte derselben: Stambuler Schlund (türkisch: Bugas) genannt, ist 150 Klafter breit und 26 Fuß tief; die linke, der Otschakower Schlund, hat bei einer Breite von 70 Klaftern nur 8 bis 15 Fuß Tiefe; zwischen beiden erhebt sich die Sand-Anschwemmung als kahle Insel von 3¾ Werst Länge und ½ Werst Breite.

Dicht bei dem Liman des Dnjestr befindet sich der des Budschaks. Die Sandbank, welche beide trennt, ist an manchen Stellen so schmal, daß die Fischer, welche hier dem Alant oder Döbel, einer Fischart (russisch: кефалъ), nachstellen, sie durchstechen und in den Lücken ihre Netze ausspannen. Ein dritter hierher gehöriger Liman ist der Kimbeter.

Der heutige Dnjestr-Liman, dessen Wasser in Folge des in ihn sich ergießenden Flusses und der Sandbänke fast süß ist, läßt, wie die Einheimischen behaupten, den Dnjestr an der bessarabischen Seite, also vorzugsweise durch den Stambuler Schlund durch. Hier ist er auch am tiefsten; in der Mitte dagegen an manchen Stellen so seicht, daß Schilf aus dem Wasser hervorragt. Zur Winterszeit friert er oft gänzlich zu, doch ist die Eisdecke, welche man dann befährt, dünn und springt leicht. Der vorsichtige Fuhrmann legt Bretter über die Risse, um darüber wegzukommen, der weniger furchtsame überläßt es den Pferden, darüber wegzuspringen und den Wagen nachzuschleifen. Die Post benutzt im Winter gern den Weg über die Eisfläche, wenn er auch die 107 Werst lange Strecke nach Tiraspol und Bender noch durch einen bedeutenden Umweg vermehrt.

Vor noch nicht gar langer Zeit machte man den neun Werst langen Weg von Ovidiopol nach Ackjerman in Böten, und die Länge der Fahrt war deshalb stets von der Richtung und Stärke des Windes abhängig; heute legt man ihn, Dank der Fürsorge des Fürsten Woronzow, mit allem Comfort in einem kleinen, netten eisernen Dampfboote von vierzig Pferdekraft zurück, das fünfmal wöchentlich hin- und zurückgeht. Auch wir beabsichtigten es zu benutzen und verfügten uns in Gesellschaft einer Menge von Bauern- und Kolonistenwagen nach dem dicht beim Posthause gelegenen Hafen.

Das Dampfboot kam nicht ganz heran, sondern ging in einiger Entfernung vor Anker, und flache Böte, Schalanden genannt, übernahmen es, Wagen, Vieh und die mit Billets und Blechmarken versehenen Passagiere an Bord zu schaffen. Daß dabei an Geschrei und Stößen nicht fehlte, versteht sich von selbst.

Das niedliche, mit dem Capitain und sechs Leuten bemannte Schiff fing an, den schwarzen Rauch aus dem Schlot zu jagen und mit seinen Schaufeln die spiegelglatte Wasserfläche aufzuwühlen. Gleichwie auf dem Rücken eines Schwans zogen wir dahin, Ovidiopol schwand mehr und mehr vor unseren Blicken, und bald tauchten ungeheure, lange, finstere Mauern eines Schlosses, ein zweites Gebäude mit vier weißen Thürmen, die Kuppel einer Kirche, die schlanke Gestalt eines Minarets und ein Leuchtthurm aus dem fernen Nebel auf. Wir sahen Ackjerman.

Schon von weitem bemerkten wir einige Menschen in den verschiedenartigsten Trachten, welche am Strande des sich schnellen Laufes nähernden Schiffes warteten. Kaum hatten wir das Ziel unserer Fahrt erreicht, als auch schon ein Boot bereit war, uns und den Wagen ans Land zu schaffen. Die Postpferde waren schnell vorgespannt, und so fuhren wir denn über den breiten Platz unter dem Schlosse, an den dunkeln Mauern der Festung vorbei, nach der etwas entfernten Stadt.

Nachdem wir uns bei einem Freunde, an welchen wir empfohlen waren, etwas erholt und gestärkt hatten, traten wir bei klarster Vollmondbeleuchtung unsere Wanderung durch die Stadt nach dem Schlosse an. In den Straßen war es noch recht lebhaft und die armenischen Barbierstuben noch offen und erleuchtet. Ein flüchtiger Blick in das Innere derselben zeigte uns ziemlich niedrige und nicht eben zu helle Zimmerchen, auf deren Divannen Leute mit schwarzen Haaren und gebräunten Gesichtern saßen, welche auf den Strich des Rasirmessers warteten. Hier und da hörte man Musik, und Moldauer, Armenier und Schwärme von Juden trieben sich in buntem Gemisch unter einander umher; ja, wir hatten sogar das Glück, einer Hochzeit zu begegnen, die unter dem Schall einer Pfeife und kleinen Trommeln an uns vorüberzog.

Es dauerte nicht lange, so hatten wir das auf Felsen, welche die Gewässer des Liman benetzen, ruhende Schloß erreicht, das, ein Zeuge so mancher That alter und neuer Zeit, welche die Geschichte der Aufzeichnung werth gefunden hat, ernst und schweigend, düster und öde vor uns stand. Es lehnt sich zu beiden Seiten an den Liman und hat von der Landseite einen tiefen, theilweise in den Felsen gehauenen, senkrecht abfallenden Graben, Wälle, Brustwehren und Bastionen. Das Material, woraus es besteht, ist ein hier vorkommender weißlicher Stein, und die Bauart trägt unverkennbar genuesischen Character; was die Türken hinzugefügt haben, ist an der Unvollkommenheit leicht zu erkennen und zu unterscheiden. Die Mauern sind wahrhaft riesig und könnten, obgleich sie seit Jahren schon vollkommen unbeachtet geblieben sind, auch heute noch einen tüchtigen Vertheidigungsort abgeben.

Hat man die Brücke, welche über den Graben führt, überschritten, so steht man vor dem Hauptthore, des marmorner Schlußstein den Namen des Sultans trägt. Hinter ihm breitet sich ein ungeheurer Hof aus, an dessen linker Seite sich, den Graben entlang, mit Thürmen und Planke versehene breite Mauern hinziehen, von denen aus man einen entzückenden Anblick auf die mächtigen Steinmassen und den sie bespielenden Liman genießt. Auf diesen Hof folgt ein zweiter, der gleichfalls mit Mauern, Thürmen und Gräben umgeben ist und breite Gänge hat, die aber vollständig mit Gestrüpp bedeckt sind; in seiner Mitte liegt der dritte Hof. Inmitten der Mauermassen, welche man von oben herab übersieht, gewahrt man einige kleine Häuschen, Magazine und Ueberbleibsel des Arsenals, aus welchem noch ein Geschütz und etliche Kugeln zurückgeblieben sind. An die frühere türkische Herrschaft erinnert nur das mit Thon verklebte, seiner Krone beraubte und den Namen eines Sultans tragende Minaret, das heute den Eindruck des Schornsteins einer abgebrannten Hütte macht.

Der Besuch des Schlosses hatte so viel Zeit in Anspruch genommen, daß wir erst spät zur Ruhe kamen, die uns nach dem ermüdenden Tagewerk eben so wohl that, als wir ihrer bedurften.

Tags darauf machten wir uns bei guter Zeit auf, um auch die Stadt kennen zu lernen, welche zerstreut auf einer Anhöhe am Liman liegt. Die nach dem Landungsplatz zuführende Senkung, Boulevard genannt, ist mit Bäumen bepflanzt, die freilich jetzt noch zu jung sind, um viel Schatten zu geben, mit der Zeit jedoch eine recht schöne Promenade werden können, und bildet mit ihren Treppen, einem im gothischem Styl erbauten Thore und der Ruine des Sultansbades ein sehr malerisches Ensemble. Zu den eben erwähnten, auch Bad der Paschas genannten Trümmern gelangt man durch eine Bresche in der Mauer und glaubt vor einem Todtenhügel zu stehen, da deren Oberfläche überall mit Gras und Dornen bewachsen ist. Durch eine schmale, niedrige, oben spitz zulaufende Thür gelangt man in verschiedene gewölbte kleine Räume und Durchgänge, welche durch Thüren mit einander in Verbindung stehen, die aber so schmal sind, daß man in der That nicht begreifen kann, wie es den wohlbeleibten Türken möglich war, hindurchzukommen.

Nicht weit von diesem früher gewiß sehr beliebten Aufenthalt der Söhne Mohammeds steht man die jetzt öde Moschee, ein elendes Bauwerk mit hohem Rohrdach, Gallerie und neu aufgesetzter Kuppel.

Vermischtes.

Medicinisch-statistische Notizen über die Steppe der Sibirschen Kirgisen. Die Kirgisen-Steppe umfaßt einen Raum von ungefähr 900,000 Quadrat-Werst, von dem nur der hundertste Theil Waldungen besitzt. Der größte Theil des Bodens ist unfruchtbar, steinigt und wasserarm. An Seen fehlt es nicht, aber das Wasser ist ungenießbar; aus einigen wird Salz gewonnen. — Die Einwohnerzahl beträgt 363,550; mit einigen Ausnahmen lauter Nomaden und Bekenner des Mohammedanischen Glaubens. Sie beschäftigen sich größtentheils mit der Viehzucht. Die Pferde sind mehr zum Reiten dienlich; es giebt Kirgisen-Pferde, die 10 Werst (beinahe 1¼ deutsche Meile) in 18 Minuten abmachen. — Ein Hauptgetränk im Sommer ist der bekannte Kumis. — Die früher so häufigen Mordthaten haben nachgelassen. — Im Jahre 1853 kamen nur 3 uneheliche Geburten vor. — In den Bezirken der eigentlichen Kirgisen-Steppe giebt es nur einen Civilarzt; in den übrigen Bezirken fungiren die resp. Militairärzte, deren Anzahl 12 beträgt. Bei den Lazarethen in den Bezirksorten der Steppe sind 7 Krons-Militair-Apotheken; freie Apotheken giebt es gar nicht. — Im Jahre 1853 wurden 1079 Personen die Blattern eingeimpft. — In dem Karkalischen Bezirke, Jalikdaschewschen Dorf-Revier herrschte vom 10. October bis 10. November die Cholera. Es erkrankten 25 Personen, von denen 19 starben und 15 genasen. Im selbigen Bezirke, Dorf-Revier Kutschuk-Tobynlinsk herrschte im Mai der Petechial-Typhus, der aber bald erlosch. — Unter den Epizootien für das Jahr 1853 bemerkte man im Kreise Kocktschetawsk die Pestis sibirica, an der 40 Pferde, 50 Stück Hornvieh und 190 Schaafe zu Grunde gingen. Die Seuche herrschte vom 15. Juli bis 1. September. Außerdem fielen in drei andern Kreisen, aus verschiedenen Gründen, 31,500 Pferde, 9000 Stück Hornvieh und 76,000 Schaafe. — Eigentliche Hospitäler giebt es nicht in der Kirgisen-Steppe, aber der Bau von zwei Hospitälern, jedes zu 20 Betten, eines in Ajagus, das andere in Akmolli, soll bald in Angriff genommen werden. (Med. Ztg. Russl.)

Am 7. November pr. kehrten zwei Mönche nebst zwei dienenden Brüdern und einem Kronsbauern über den im Wologdaschen Gouvernement belegenen Kubenschen See in einem Boote, von einem Besuche in ihr heimisches Kloster zurück, wurden aber auf ihrer Fahrt vom Eintritt der Nacht überrascht, weshalb sie sich —

besonders auch wegen des mittlerweile eingetretenen stärkeren Sturmes — entschlossen, die Nacht auf dem See zuzubringen und die Anker warfen. Zu ihrem Schrecken bemerkten sie jedoch gegen Morgen, daß über Nacht der See sich mit einer leichten Eisdecke bedeckt hatte. Die beiden dienenden Brüder versuchten nun zu Fuß über das Eis ans Ufer zu gelangen. Aber noch eine halbe Werst vom Kloster entfernt brachen sie durch und nur einer von ihnen konnte mit Mühe von den Klosterbewohnern gerettet werden. Die Uebrigen waren im Boot zurückgeblieben und als das Eis stark genug war, um zu den darin Befindlichen zu gelangen, fand man sie sämmtlich erfroren.

Man kann nicht genug eine vorsichtige Benutzung der Pilze zu Speisen empfehlen. Am 26. August pr. wurde im Grodnoschen Gouvernement, Belskischen Kreise im Dorfe Neu-Kornin eine ganze Bauernfamilie, welche aus dem Vater, zwei Söhnen und drei Töchtern bestand, durch den Genuß schädlicher Pilze (Riezchen) vergiftet. Am dritten Tage lebte keiner mehr von allen Sechs.

Ein ähnlicher Fall kam im Dorfe Wassilitschewka (Gouvernement Podolien) vor, wo am 15. Sept. pr. drei Töchter einer Bauerfamilie auch sofort am Genuß giftiger Pilze starben.

Im Wladimirschen Gouvernement, Jurjewschen Kreise im Kronsdorfe Puschinin wurde am 5. und 6. November pr. eine Bäuerin von drei gesunden Knaben und einem Mädchen glücklich entbunden; alle blieben am Leben.

Zum 1. Januar 1855 gab es in Rußland 549 Gouvernements- und Kreisstädte, 154 Städte ohne Kreise oder außeretatmäßige Städte, 63 Gerichtsflecken und 1177 Flecken, welche über 57 Gouvernements, 6 Bezirken, 4 Stadtverwaltungen, die Kosakenländer und das besonders verwaltete nordöstliche Ufer des Schwarzen Meeres verbreitet waren; 136 Jahre früher zählte das Reich nur 8 eben organisirte Gouvernements mit 255 Städten überhaupt.

Im Herbst vorigen Jahres kostete in Livland ein Twt. Roggen 6 Rbl. 63 Kop., ein Sack (куль) Roggenmehl 6 Rbl. 63 Kop., ein Twt. Weizen 10, ein Twt. Buchweizengrütze 11 Rbl. 50 Kop., ein Twt. Hafer 4 Rbl. 50 Kop. und ein Pud Heu 35 Kop. Um dieselbe Zeit ungefähr kamen dieselben Gegenstände und in denselben Quantitäten im Gouvernement Woronesch zu stehen: Roggen 1 Rbl. 54 Kop., Roggenmehl 2 Rbl. 69 Kop., Weizen 3 Rbl. 18 Kop., Buchweizengrütze 2 Rbl. 78 Kop., Hafer 1 Rbl. 30 Kop. und Heu 16 Kop.; ferner in Kursk: Roggen 2 Rbl. 35 Kop., Roggenmehl 2 Rbl. 39 Kop, Buchweizengrütze 2 Rbl. 68 Kop., Hafer 1 Rbl. 30 Kop. und Heu 12 Kop. Am theuersten waren diese Artikel im Wilnaschen, wo der Roggen 7 Rbl. 53 Kop. kostete, Roggenmehl 7 Rbl. 86 Kop., Weizen 10 Rbl. 25 Kop., Buchweizengrütze 10 Rbl. 80 Kop., Hafer 5 Rbl. 28 Kop. und Heu 29 Kop.

Zur Statistik der Verbrechen in Rußland. In ganz Rußland wurden begangen im Julimonat des verflossenen Jahres 161 Selbstmorde, 122 Morde, 23 Kindermorde, 145 (criminell, strafbare) Diebstähle, 48 Raubanfälle und 32 Brandstiftungen (darunter in Livland: 7 Selbstmorde, 1 Mord, 13 Diebstähle und ein Raub).

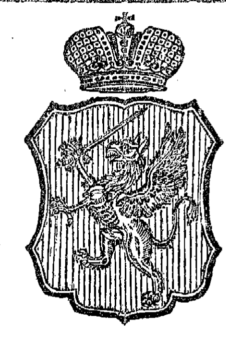
Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 4. April 1855. Censor, Staatsrath C. Kästner.

(Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.)

Лифляндскія Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятьницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ, 4½ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. —Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 Rbl. S. mit Uebersendung durch die Post 4½ Rbl. S. und für die Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. – Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 39. Понедѣльникъ, 4. Апрѣля — Montag, den 4. April 1855.

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Отдѣлъ общій.

Вызовъ Наслѣдниковъ и Кредиторовъ.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги ,вызываетъ симъ всѣхъ и каждаго предполагаюшихъ имѣть какія-либо претензіи наслѣдовать или долговыя требованія на слѣдующія, по большей, части весьма незначительныя наслѣдства, а именно:

1) умершаго купеческаго прикащика Эдуарда Ивана Лоренца Вейерманна;
2) умершаго купеческаго прикащика Франца Вильгелма Цандера;
3) умершаго купеческаго прикащика ЭрнстаЭдуардаФридрихаКрефтиха;
4) умершаго купеческаго прикащика Жоржа Денке или Дёнке;
5) умершаго вахтмейстера Петра Павла Миллера;
6) умершей девицы изъ Мильгаузена Розины Фенлейнъ;
7) умершей дѣвицы, приписанной къ Бауске Анны Тируль;
8) умершей вдовы Беаты Маріи Шиманъ урожденной Утке;
9) умершей здѣшней мѣщанки Авдотьи Игнатьевой и
10) умершей вдови Анни Доровеи Фалкъ урожденной Томашевской —

явиться либо сами лично, либочрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію его въ теченіе окончательнаго шести мѣсячнаго срока со дня припечатанія сего объявленія и не позже 8. Сентября 1855 года,

Officieller Theil.

Allgemeine Abtheilung.

Aufruf der Erben und Gläubiger.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga, werden hiemit Alle und Jede, welche an nachbenannte Nachlässe, meist höchst geringfügigen Bestandes, als:

1) des weil. Handlungs-Commis Eduard Johann Lorenz Weiermann;
2) des weil. Handlungs-Commis Franz Wilhelm Zander;
3) des weil. Handlungs-Commis Ernst Eduard Friedrich Kräftig;
4) des weiland Handlungs-Commis George Dencke alias Dönke;
5) des weil. Ministerials Peter Paul Müller alias Miller;
6) der unverehelicht verstorbenen aus Mühlhausen gebürtigen Rosine Fähnlein;
7) der unverehelicht verstorbenen zu Bauske gehörigen Anna Tyrul;
8) der weil. Wittwe Beata Maria Schiemann geb. Uttke.
9) der weil. hiesigen Mestischanka Awdotja Ignatjewa und
10) der weil. Wittwe Anna Dorothea Falck, geb. Tomaschewsky — irgend welche

Ansprüche als Erben oder Gläubiger zu machen gesonnen sein sollten, aufgefordert, im Laufe der peremtorischen Frist von sechs Monaten a dato und spätestens den 8. September 1855 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Kanzellei entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte sich zu melden

подъ опасеніемъ, что не будутъ больше слушаны, предъявляя тамъ доказательства на требованія свои, равно и на претензію наслѣдовать, въ противномъ же случаѣ, по истеченіи сего окончательнаго срока, объявленія и претензіи ихъ не будутъ больше ни слушани ни приняти, а признаются само собою просроченными. 8. Марта 1855. г. 1

und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, sowie ihre etwanigen Anforderungen und Erbansprüche zu documentiren, widrigenfalls selbige nach Exspirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben und Erbansprüchen nicht weiter gehört noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen. 1

Den 8. März 1855.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги вызываетъ симъ всѣхъ и каждаго предполагающихъ имѣть какія-либо претензіи до наслѣдства умершаго Рижскаго купца Ивана Ларіонова Колпакова, явиться либо сами лично, либо чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ, въ теченіе шести мѣсяцевъ со дня объявленія этого вызова и не позже 14. Сентября 1855 г., въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію его представляя тамъ доказательства на претензіи свои, въ противномъ же случаѣ, по истеченіи сего опредѣленнаго срока, объявленія ихъ не будутъ больше слушаны, а признаются самособою просроченными. 2

14. Марта 1855 года.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen Rigaschen Kaufmanns Iwan Larionow Kolpakow irgend welche Anforderungen zu haben vermeinen, aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 14. September 1855, sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Kanzellei entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden, und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, widrigenfalls selbige nach Exspirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben nicht weiter gehört noch admittirt sondern ipso facto präcludirt sein sollen. 2

Den 14. März 1855.

Bekanntmachung.

Лифляндская Казенная Палата вызываетъ желающихъ принять на себя перевозку разнаго Артиллерійскаго имущества, вѣсомъ до 50,500 пудовъ, отъ Санктпетербургскаго форштадта до берега рѣки Двна на разстояніе 4 верстъ, а оттуда водою въ г. Динабургъ, съ тѣмъ, чтобы явились въ сію Палату къ торгу 8. и переторжкѣ 12. числъ Апрѣля мѣсяца с. г., заблаговременно и отнюдь не позже 1. часа по полудни и представили, при подаваемыхъ прошеніяхъ подлежащіе залоги.

23. Марта 1855 года. № 203.

Vom Livländischen Kameralhofe werden Diejenigen, welche Willens sein sollten, den Transport verschiedener Artillerie-Geräthschaften, circa 50,500 Pud an Gewicht, von der St. Petersburger Vorstadt in einer Entfernung von 4 Werst bis zum Düna-Ufer und von da zu Wasser nach Dünaburg zu übernnhmen, hierdurch aufgefordert, zum Torge am 8. und zum Peretorge am 12. April c. zeitig und spätestens bis 1 Uhr Mittags bei diesem Kameralhofe sich zu melden und die gehörigen Saloggen bei den einzureichenden Gesuchen beizubringen.

Den 23. März 1855. Nr. 203.

Лифл. Вице-Губернаторъ: И. ф. Бревернъ.

Livl. Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ.

Aelterer Secretair M. Zwingmann.

ЛИФЛЯНДСКИХЪ ГУБЕРНСКИХЪ ВѢДОМОСТЕЙ
ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный.

Locale Abtheilung.

Allerhöchstes Manifest.

Von Gottes Gnaden

Wir Alexander der Zweite,

Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen,

König von Polen 2c. 2c. 2c.

Thun kund allen Unseren getreuen Unterthanen:

Nachdem Wir der geheiligten Asche Unseres vielgeliebten Vaters die letzte Pflicht gezollt haben und indem Wir nicht aufhören innige und heiße Gebete für die Ruhe Seiner wahrhaft christlichen Seele in einer bessern Welt zum Throne des Höchsten emporzusenden, haben Wir für gut befunden nach Seinem und aller Unserer Erhabenen Vorfahren Beispiele, den Anfang Unserer Regierung dadurch zu bezeichnen, daß Wir dem Volke die in gegenwärtiger Zeit möglichen Erleichterungen zu Theil werden lassen und denjenigen Unserer Unterthanen, die, wenngleich sie durch gesetzwidrige Handlungen sich befleckt haben, doch noch, wenn Gerechtigkeit und Milde Hand in Hand gehen, moralisch gebessert werden und das frühere Leben durch ein neues ihren Pflichten gegen Gott und ihre Nächsten entsprechendes Verhalten wieder gut machen können, Verzeihung gewähren und ihr Schicksal erleichtern.

Wir wählen hierzu den Tag der Auferstehung unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus und befehlen:

I. Von allen Rückständen früherer Jahre, die an Kopfsteuer, Obrocksteuer, an Wege- und Wassercommunicationssteuer und der Steuer für die Brandweinbrennerei-Berechtigung bis zum 1. Januar 1855 abgelaufen sind, nebst der mit diesen Steuern verbundenen Pön, nicht mehr als den Betrag eines Jahres zur Beitreibung stehen zu lassen und alles was von diesen Rückständen, mit Einschluß der befristeten, den Jahresbetrag der Abgaben übersteigt, zu streichen und aus den Rechnungen zu excludiren.

II. Alle in Haft befindlichen oder auch auf Caution entlassenen oder zur Abarbeitung abgegebenen Individuen, die nicht im Stande sind, irgend welche der Krone oder den von der Staats-Regierung eingesetzten Verwaltungen und Anstalten gebührende Zahlungen zu leisten, falls diese Zahlungen entweder in ihrem ursprünglichen Betrage, oder nachdem ein Theil derselben schon abgezahlt worden, oder nach Repartition derselben auf verschiedene Personen, nicht in einem größeren Betrage als 600 Rbl. S. von jedem Individuum beizutreiben sind, und aus Verhandlungen sich herschreiben, die vor dem Tage Unserer Gelangung auf den Thron Unserer Ahnen begonnen haben, erhalten Verzeihung und sind unverzüglich aus der Haft, von der Cautionsbestellung oder der Abarbeitung zu befreien, denjenigen aber, von denen eine größere als die obige Summe beizutreiben ist, ist die Zeit der Haft oder der Cautionsstellung oder der Abarbeitung entsprechend der angeführten Summe zu verkürzen.

Diese Regel erstreckt sich auch auf diejenigen, die irgend ein der Krone oder überhaupt den von der Staats-Regierung gegründeten Anstalten gehöriges Eigenthum entwendet oder vergeudet haben, wenn die Bewahrung desselben ihnen anvertraut war.

III. Beitreibungen für statt Stempelpapiers verbrauchtes ordinaires Papier, die vor dem 18. Februar dieses Jahres 1855 angeordnet und deren Erfüllung vor diesem Tage vorgeschrieben war, die aber wegen unterbliebener Zahlung bis hiezu nicht zur Kronskasse eingeflossen sind, desgleichen Poschlinnen welche für, vor eben diesem Tage abgelaufene ausländische Pässe beizutreiben sind, wenn sie ebenfalls noch nicht bezahlt worden, sind zu erlassen.

IV. Von den Rechnungen sind zu streichen: 1. Rückstände, welche auf Ansiedlern haften, die sich auf Kronsland niedergelassen haben, ohne die dafür festgestellten Regeln zu beobachten; 2. Rückstände, die auf Bauern der früheren Arrendegüter ruhen; 3. auf Reichsbauern haftende Rückstände für die wegen Mangels an Land ihnen zugetheilten Obrokstücke; 4. Rückstände aus Beitreibungen von den Barken = Arbeitern aus dem Stande der Reichsbauern für Pässe.

V. Alle doppelt oder unnützer Weise zur Revision Verzeichneten, sind aus dem Oklad auszuschließen, und die wegen doppelter Verzeichnung derselben auf ihnen haftenden Rückstände zu erlassen, wobei für die Einreichung desfallsiger Suppliken als letzter Termin der 1. Juli 1856 bestimmt wird. Für die bei der Revision Uebergangenen sind, wenn sie durch irgend einen Umstand vor Unserer Thronbesteigung ermittelt worden, ebenso wie für Leute, die sich der Revision entzogen hatten und vor dem 18. Februar 1855 wieder erschienen, jedoch während der im Reglement für die 9. Revision vorgeschriebenen 4wöchentlichen Frist nicht gemeldet worden waren, weder die festgesetzte Pön von 90 Kop. S. für jede männliche Seele, noch die doppelten Abgaben für die verflossene Zeit beizutreiben (Art. 100 des Reglements für die 9. Revision)

VI. Alle die bis zum Tage Unserer Gelangung auf den Thron Unserer Ahnen in Untersuchung und unter Gericht gestanden haben wegen solcher Verbrechen und Vergehen, auf die keine mit der Entziehung aller Standesrechte oder aber aller besonderen persönlich und dem Stande nach dem Inquisiten zugeeigneten Rechte und Vorzüge oder mit Beschränkung dieser Rechte und Vorzüge nach Art. 53 des Gesetzbuches vom 15. August 1845 verbundene Strafe, steht, werden von der Untersuchung und der Verfolgung befreit, welche Gnade auch auf diejenigen auszudehnen ist, deren Vergehungen, wenn diese nicht eine der obengenannten Strafen nach sich ziehen, bis zu Unserer Thronbesteigung nicht bekannt geworden waren.

Wenn für ein und dasselbe Verbrechen, wegen der dasselbe begleitet habenden Umstände mehre Strafe decretirt sind, und eine derselben zur Zahl derjenigen gehört, von denen nach der in diesem Artikel aufgestellten Regel die Schuldigen nicht befreit werden, so ist das Gericht, ohne wegen Befreiung des Inquisiten Anordnung zu treffen, verpflichtet die Untersuchung zu Ende zu führen und das nach dem Gesetze erforderliche Urtheil zu erfüllen, sodann aber je nach der Art der in dem Urtheil ausgesprochenen Strafe, entweder die Vollziehung derselben vorzuschreiben oder aber den Inquisiten, auf Grundlage der Bestimmungen dieses Artikels des Manifestes, in Freiheit zu setzen. Im Falle eines Zusammentreffens von Verbrechen, die eine der oben bezeichneten Strafen nach sich ziehen, verurtheilt das Gericht den Schuldigen zwar zur schwersten von den Strafen, die auf die von ihnen verübten gesetzwidrigen Handlungen stehen, auf Grund des Art. 156 des Gesetzbuches vom 15. August 1845, erkennt jedoch ihm diese Strafe nicht im höchsten Maaße derselben zu.

Wer schuldig ist, sich fremdes Eigenthum unrechtfertiger Weise angeeignet oder überhaupt irgend Jemanden durch seine Verbrechen oder Vergehungen Schaden, Verlust oder Kränkungen zugefügt zu haben und kraft dieses Manifestes von der nach dem Gesetze ihm gebührenden Strafe befreit wird, ist dennoch verpflichtet, für den Schaden oder die Kränkungen, die er Privatpersonen zugefügt hat, Genugthuung zu leisten, falls diese Personen solche Genugthuung fordern, und daher werden auch Sachen, mit denen solche Privatforderungen verbunden sind, nicht niedergeschlagen.

VII. Von der im vorhergehenden Art VI aufgestellten Regel sind diejenigen ausgenommen, welche schuldig sind, Krons =, Kronsbauer = und Schiffsbau-Holz gefällt, entwendet, in Brand gesteckt und beschädigt zu haben. Sie werden von der Untersuchung und dem Gericht befreit, wenngleich sie auch dafür auf Grund der Gesetze einer Strafe hätten unterzogen werden müssen, mit welcher Entziehung aller Standesrechte, oder aber aller besonderen, persönlich und dem Stande nach dem Inquisiten zugeeigneten Rechte und Vorzüge, oder mit Beschränkung dieser Rechte und Vorzüge nach Art. 53 des Gesetzbuches vom 15. August 1845 verbunden ist, wenn sie dabei nicht irgend ein anderes, auf die Verletzung des Ustav über Kronswälder sich nicht beziehendes Verbrechen begangen haben, für welches dieses Gesetzbuch Strafen festsetzt, mit denen Verlust aller Standesrechte, oder aber aller besonderen persönlich und dem Stande nach dem Inquisiten zugeeigneten Rechte und Vorzüge oder Beschränkung dieser Rechte und Vorzüge nach Art. 53 dieses Gesetzbuches verbunden ist.

VIII. Diejenigen, welche sich ohne gesetzliche Legitimationen von ihren Wohnorten oder aus dem Vaterlande entfernt haben, so wie diejenigen die, nachdem ihre Legitimationen abgelaufen, nicht zurückkehren, falls sie nicht ein anderes Verbrechen begangen haben, das eine von den mit dem Verlust aller

besonderen Rechte und Vorzüge oder mit Beschränkung derselben nach Art. 53 des Gesetzbuchs vom 15. August 1845 verbundene Strafen nach sich zieht, erhalten Verzeihung, wenn die innerhalb der Grenzen des Reichs sich aufhaltenden nicht später als in 6 Monaten, die sich über die Grenze entfernt habenden aber im Laufe eines Jahres a dato der Publikation dieses Unseres Manifestes entweder bei ihrer Obrigkeit, oder an dem ihnen zum Wohnen angewiesenen Orte, oder aber, falls sie das Recht haben, wo sie wollen in Rußland zu leben, innerhalb der Grenzen des Reichs erscheinen.

IX. Verbrecher die zur Plettstrafe mit Stempelung und zur Verweisung zur schweren Zwangsarbeit, oder zur Plettstrafe und Verweisung zur Ansiedlung verurtheilt worden, ist die Körperstrafe zu erlassen und sind sie dahin zu instradiren, wohin sie nach dem über sie gefällten gerichtlichen Urtheile gehören.

X. Denjenigen Verbrechern, die nach dem Gesetze von der Leibesstrafe eximirt und zur Verweisung zur schweren Zwangsarbeit verurtheilt sind, ist die durch die gerichtlichen Urtheile ihnen zuerkannte Zeit dieser Arbeit abzukürzen und zwar für die zur Arbeit ohne Zeitbestimmung Verurtheilten auf 20 Jahre zu beschränken, für die übrigen aber um den dritten Theil der urtheilsmäßigen Strafzeit zu verkürzen. Denjenigen, deren Urtheil auf Verweisung in die entlegentsten Orte Sibiriens zur Ansiedelung lautet, sind nicht so entlegene Orte Sibiriens zur Ansiedelung anzuweisen, und die Zeit welche sie auf dem Wege nach diesen Orten zubringen, ist ihnen für ein Jahr ihres Aufenthalts in einem der für die Verwiesenen angeordneten Rasräde, anzurechnen; denjenigen aber, die zur Verweisung nach nicht so entlegenen Orten Sibiriens verurtheilt sind, ist die Zeit, welche sie auf dem Wege nach diesen Orten zubringen, für anderthalb Jahre des Aufenthalts in einem der für die Verwiesenen angeordneten Rasräde anzurechnen.

XI. Die zur Ruthenstrafe und Abgabe in die Corrections-Arrestanten-Compaynien des Civil-Ressorts oder in die Arrestanten-Compagnien des Militair-, Land- und Marine-Ressorts oder aber statt dessen zur Abgabe ins Arbeitshaus Verurtheilten sind von der Ruthenstrafe zu befreien und nur dahin abzugeben, wohin sie auf Grundlage des über sie gefällten gerichtlichen Urtheils gehören.

XII. Denjenigen, die durch das Gesetz von der Körperstrafe eximirt und zur Verweisung nach Sibirien zum Wohnen daselbst verurtheilt sind, wobei ihnen als Wohnort eine Stadt, ein Flecken oder eine Ansiedlung angewiesen worden, wo sie sich, ohne sich von da entfernen zu dürfen, aufhalten müssen, ist die Zeit dieses permanenten Aufenthalts um die Hälfte zu verkürzen, denjenigen aber, deren Urtheil auf Verweisung nach Sibirien zum Wohnen daselbst lautet, ohne daß eine Frist für ihren Aufenthalt an einem bestimmten Orte, von dem sie sich nicht entfernen dürfen, anberaumt worden sind, andere entlegene Gouvernements, außer den Sibirischen, zum Wohnen anzuweisen. Den zur Verweisung in entlegenen nicht sibirischen Gouvernements zum Wohnen mit Entziehung besonderer Rechte und Vorzüge und mit dem Verbot jeder Entfernung von dem ihnen angewiesenen Wohnorte, Verurtheilten ist die Zeit dieses permanenten Aufenthalts um die Hälfte zu verkürzen; den zu dieser Strafe, jedoch ohne daß ihnen der Aufenthalt an einem bestimmten Ort von dem sie sich nicht entfernen dürfen, angewiesen werden, Verurtheilten aber ist zu gestatten in Sibirien oder Trans-Kaukasien als Untermilitairs in den Kriegsdienst zu treten, auf allgemeiner Grundlage für Leute dieser Art; diejenigen endlich, die ihrer Herkunft nach das Recht hatten in den Civil-Dienst zu treten, ist mit Genehmigung der höchsten Local-Obrigkeit in Sibirien gestattet, in denselben, ebenfalls in Sibirien, als Kanzellei-Bedienstete mit dem Rechte auf Beförderung zum ersten Classenrang nach Ablauf von 12 Jahren einzutreten. Endlich ist denjenigen von ihnen, die sich zu den Meschtschanins anschreiben lassen oder dieses schon gethan haben gestattet, auf Scheine 3. Gattung wie sie für handeltreibende Dorfbewohner vorgeschrieben sind, Handel zu treiben.

XIII. Den zur Einsperrung ins Arbeitshaus Verurtheilten ist die in dem Urtheile bestimmte Zeit dieser Einsperrung um ein Drittheil abzukürzen; den zur Einschließung in eine Festung oder ins Zuchthaus oder Gefängniß, oder den zum Arrest Verurtheilten aber ist die Zeit der Haft oder des Arrestes um die Hälfte abzukürzen.

Um ein Drittheil zu vermindern ist auch die Zahl der Ruthenstreiche, die den für geringfügige Verbrechen und Vergehen Verurtheilten zuerkannt worden, die bis jetzt noch nicht eingegangenen Geldbeitreibungen aber, wenn sie für solche Verbrechen und Vergehen auferlegt sind, die dem Gesetze nach keine mit der Entziehung der Standesrechte, oder aller besondern persönlichen und dem Stande nach einem zustehenden Rechte und Vorzüge, oder mit Beschränkung dieser Rechte und Vorzüge nach Art. 53 des Gesetzbuches vom 15. August 1845 verbundenen Strafen nach sich ziehen, sind zu erlassen.

XIV. Nach den in den vorhergehenden Artikeln IX, X, XI, XII und XIII aufgestellten Re-

geln ist auch mit denjenigen gesetzwidriger Handlung Schuldigen zu verfahren, denen das, zu den in diesen Artikeln bezeichneten Strafen sie verurtheilende Erkenntniß zwar eröffnet, aber bis zum Empfange dieses Manifestes am Orte noch nicht vollstreckt worden war.

XV. Denjenigen Verbrechern, an denen das von den Gerichtsbehörden gefällte Urtheil bereits wirklich vollzogen worden ist oder vollzogen wird, werden wenn sie von der Zeit an, wo das Urtheil über sie gefällt worden, sich tadellos geführt haben, folgende Erleichterungen gewährt: 1) den Katorga-Sträflingen oder zur schweren Zwangsarbeit Verurtheilten, die nicht zu den zur Ansiedlung Verwiesenen gehören und die in die Abtheilung der Sichbessernden eingetreten sind, ist zur Abkürzung der durch die gerichtlichen Urtheile ihnen zuerkannten Arbeitsfrist, die Zeit, welche sie auf dem Wege bis zum Orte ihres Exils zugebracht haben für ein Jahr, das in der Abtheilung der Zuprüfenden zugebrachte Jahr aber für anderthalb Jahr wirklicher Katorgaarbeit anzurechnen. Den höchsten Obrigkeiten Sibiriens steht es frei diese Erleichterung auch auf diejenigen Katorga-Sträflinge auszudehnen, die vor dem Tage Unserer Thronbesteigung in die Abtheilungen der Zuprüfenden eingetreten waren, und innerhalb der für die Prüfung angesetzten Frist als eine Versetzung in die Abtheilungen der Sichbessernden verdienend, befunden worden; 2) den zur Ansiedelung nach Sibirien Verwiesenen, welche bis zum Tage Unserer Thronbesteigung nicht weniger als 5 Jahre in Sibirien verlebt haben ist die Einreichung von Bittschriften, daß sie den Reichsbauern zugezählt werden mögen, zu gestatten. Den nicht weniger als 10 Jahr dort gewesenen, sowol den Reichsbauern zugezählten als auch denselben nicht zugezählten, jedoch hinsichtlich ihrer Führung von den Expeditionen für die Verwiesenen belobten Ansiedlern ist, wofern sie nur zu den ihre Herkunft verheimlichenden Vagabunden gehören, zu gestatten, daß sie sich in Städten zu den Mesttschanins anschreiben lassen ohne jedoch ihnen das Recht zuzugestehen, zu den höheren städtischen Corporationen überzugehen. Bei Verzeichnung der Ansiedler auf solcher Grundlage zu den Reichsbauern und Mesttschanins sind die auf ihnen haftenden Kronsabgabenrückstände zu erlassen und aus den Rechnungen zu streichen; 3) diejenigen, die nach entlegeneren Orten Sibiriens zur Ansiedlung verwiesen worden sind und bis zum Tage Unserer Thronbesteigung nicht weniger als 2 Jahr daselbst gelebt haben, ist die Eingabe von Bittschriften um Ueberführung nach weniger entlegenen Orten Sibiriens zu gestatten; 4) den zum Wohnen nach Sibirien Verwiesenen mit Inhaftirung, oder, statt deren, mit Anweisung einer bestimmten Stadt, eines Fleckens oder eines Dorfes zum beständigen Wohnort ohne sich von demselben entfernen zu dürfen, ist die Zeit der Haft oder eines solchen gezwungenen Aufenthalts um die Hälfte abzukürzen. Den zum Wohnen nach sibirischen Gouvernements ohne Haft oder Anweisung eines permanenten Aufenthalts Verwiesenen ist es gestattet um Ueberführung nach anderen entfernten Gouvernements außerhalb Sibiriens zu bitten; 5) den zum Wohnen nach entfernten nichtsibirischen Gouvernements mit Inhaftirung oder dem Verbot jeder Entfernung von dem ihnen angewiesenen Wohnorte ist die Zeit einer solchen Haft oder eines solchen gezwungenen Aufenthalts um die Häfte abzukürzen; denjenigen aber, die nach diesen Gouvernements ohne Haft oder Anweisung eines solchen Aufenthaltsorts, den sie nicht verlassen dürfen, verwiesen worden, können in den Militairdienst in Sibirien oder Transkaukasien als Untermilitairs auf allgemeiner Grundlage für Leute dieser Art eintreten; denjenigen, die ihrer Herkunft nach das Recht hatten, in den Civildienst zu treten, ist zu gestatten, daß sie in Sibirien mit Genehmigung der höchsten Ortsobrigkeit Sibiriens in denselben als Canzelleibedienstete mit dem Rechte auf Beförderung zum 1. Classenrang nach Ablauf von 12 Jahren eintreten. Denjenigen von ihnen, die Mesttschanins werden, ist die Betreibung des Handels auf Scheine der 3. Gattung wie sie für die handeltreibenden Landbewohner vorgeschrieben sind, zu gestatten; 6) denjenigen, die sich in den Arrestanten-Compagnien des Civilressorts oder statt dessen in den Arrestanten-Compagnien des Militair-, Land- und Marine-Ressorts oder aber in Arbeitshäusern befinden wird die Zeit ihres Aufenthalts in diesen Compagnien und Häusern um ein Drittheil, den in Festungen, Zuchthäusern, Gefängnissen sich Befindenden aber und denjenigen, die einem kurzen Arreste unterworfen sind, um die Hälfte abgekürzt.

XVI. Die zur Bestrafung oder zu einer Geldbuße für Holzfällung, Holz-Entwendung, Brandstiftung und andere Verletzungen des Reglements für die Kronswaldungen Verurtheilten sind von der Strafe zu befreien. Diejenigen von ihnen aber, die für diese Verletzungen bereits in die Arrestanten-Compagnien abgegeben sind oder an andern Orten in Haft gehalten werden, sind aus der Haft zu entlassen, wofern sie nur hierbei nicht irgend ein anderes Verbrechen begangen haben, welches nicht die Verletzung des Forst-Reglements betrifft und für das in dem Gesetzbuch vom 15. August 1845 eine

Strafe bestimmt ist, welche Verlust aller Standes, oder aber aller besonderen persönlich und dem Stande nach dem Inquisiten zugeeigneten Rechte und Vorzüge, oder Beschränkung dieser Rechte und Vorzüge nach Art. 53 dieses Gesetzbuchs nach sich zieht.

XVII. Die Gerichtsbehörden sind verpflichtet über die, diesem Manifeste zufolge von ihnen delirten und noch delirt werdenden Sachen, nach bestehender Ordnung, Einem Dirigirenden Senate zur Kenntniß zu bringen.

XVIII. Diejenigen, die sich in Untersuchung und unter Gericht befinden und kraft dieses Manifestes von der Strafe befreit werden, jedoch erklären, daß sie von ihrer Unschuld überzeugt, sich in der für die Gerichtsbehörden vorgeschriebenen Ordnung zu rechtfertigen wünschen, können während eines Jahres gerechnet vom Tage der Publication dieses Manifestes darum bitten, daß mit der Untersuchung und dem Gerichtsverfahren gegen sie fortgefahren werde. In gleicher Weise kann Jeder, auf den für Handlungen, die vor Publication dieses Manifestes verübt sind, dasselbe in der Folge angewendet wird, hiervon nicht Gebrauch zu machen wünscht, im Laufe eines Monats von dem Tage an, wo ihm die über ihn getroffene Verfügung eröffnet worden ist, um Beprüfung seiner Sache auf gesetzlicher Grundlage bitten. Solche Personen können aber, falls sie verurtheilt werden, alsdann nicht mehr kraft dieses Manifestes Verzeihung erhalten.

XIX. Die Bestimmungen dieses Manifestes erstrecken sich, mit Ausnahme der Art. VI — XVIII auch auf die in den Militair-, Land- und Marine-Ressorts Dienenden. Ueber die Ordnung, in welcher Personen, die zu diesem Ressort gehören, von den Strafen zu befreien sind, wird von Seiten des Kriegs- und des Marine-Ministeriums eine besondere Anordnung getroffen werden.

XX. Die Ukase, durch welche verschiedene Artikel der Allergnädigsten Manifeste vom 1. Januar und 22. August 1826 und vom 16. April 1841 erläutert worden sind, müssen auch bei Anwendung der Regeln dieses Manifestes zur Richtschnur dienen. Ueber die hiebei möglicher Weise entstehenden Zweifel sind die dem Senate untergeordneten Behörden, desgleichen die Hauptverwaltungen, verpflichtet, mit Vorstellungen beim Senate einzukommen, welcher in Fällen, die seine Machtvollkommenheit übersteigen, in vorgeschriebener Ordnung Unsere Entscheidung nachsucht.

XXI. Ueber die Befreiungen und andere Erleichterungen für Unsere Unterthanen des Königreichs Polen und des Großfürstenthums Finnland werden demnächst besondere Bestimmungen erlassen werden.

Gegeben zu St. Petersburg am sieben und zwanzigsten März im Jahre nach Christi Geburt eintausend achthundert und fünf und funfzig, Unserer Regierung aber im Ersten.

Das Original ist von Seiner Kaiserlichen Majestät Höchsteigenhändig also unterschrieben:

„Alexander."

(L. S.)

Gedruckt in St. Petersburg beim Senat am 27. März 1855.

Высочайшій Манифестъ.

БОЖІЕЮ МИЛОСТІЮ
МЫ АЛЕКСАНДРЪ ВТОРЫЙ,
ИМПЕРАТОРЪ И САМОДЕРЖЕЦЪ ВСЕРОССІЙСКІЙ,
ЦАРЬ ПОЛЬСКІЙ,

и прочая, и прочая, и прочая.

Объявляемъ всѣмъ вѣрнымъ НАШИМЪ подданнымъ.

Воздавъ послѣдній долгъ священному праху Любезнѣйшаго Родителя НАШЕГО и не переставая возсылать усердныя, горячія мольбы къ Престолу Всевышняго о успокоеніи въ лучшемъ мірѣ чистой, истинной Христіанской души ЕГО, МЫ признали за благо, по примѣру ЕГО и всѣхъ НАШИХЪ Августѣйшихъ Предшественниковъ, ознаменовать начало НАШЕГО Царствованія дарованіемъ народу возможныхъ въ настоящее время льготъ и прощеніемъ или облегченіемъ участи тѣхъ изъ подданныхъ НАШИХЪ, кои хотя омрачили себя противозаконными дѣяніями, но могутъ еще, чрезъ совокупное дѣйствіе правосудія и милосердія, быть нравственно исправлены и загладить прошедшее новою жизнію, сообразною съ обязанностями ихъ къ Богу и ближнимъ.

Избираемъ для сего день Воскресенія Спасителя нашего Господа Іисуса Христа и повѣлеваемъ:

I. Изъ всѣхъ недоимокъ прежнихъ лѣтъ по 1-ое Генваря 1855 года накопившихся въ податяхъ: подушной, оброчной, на сухопутныя и водяныя сообщенія и за право винокуренія, вмѣстѣ и съ присоединенною къ симъ податямъ пенею, оставить ко взысканію не болѣе одного годоваго оклада и все то, что въ сихъ недоимкахъ, со включеніемъ и разсроченныхъ, превышаетъ годовой оныхъ податей окладъ, сложить и изъ счетовъ исключить.

II. Всѣхъ содержащихся подъ стражею или отданныхъ на поручительство или въ заработки несостоятельныхъ къ платежу какихъ либо взысканій, слѣдующихъ къ казну или въ учрежденныя отъ Правительства мѣста и Установленія, когда сіи взысканія въ первоначальномъ ихъ составѣ, или въ остаткахъ за произведеннымъ уже платежемъ, или по раскладкѣ ихъ на разныя лица не превышаютъ съ каждаго лица шести сотъ рублей серебромъ, и возникли по дѣламъ начавшимся до дня восшествія НАШЕГО на Прародительскій Престолъ, простить и немедленно изъ заключенія, отъ поручительства или отъ заработковъ освободить, а тѣмъ съ коихъ слѣдуютъ взысканія выше сей суммы, сократить срокъ содержанія или отдачи на поручительство или въ заработки, соразмѣрно съ означеннымъ выше количествомъ.

Сіе правило не распространяется на похитившихъ или растратившихъ казенную и вообще принадлежащую учрежденнымъ отъ Правительства Установленіямъ какого либо рода собственность, когда храненіе оной было имъ ввѣрено.

III. Взысканія, опредѣленныя и къ исполненію предписанныя по 18-е Февраля сего 1855 года, за употребленную вмѣсто гербовой простую бумагу и доселѣ въ казну, по неуплатѣ оныхъ, не поступившія, а равно и пошлины слѣдующія ко взысканію за просроченные до сего же числа заграничные паспорты, также еще не уплаченныя, простить.

IV. Со счетовъ сложить: 1) недоимки, числящіяся на переселенцахъ, водворившихся на казенныхъ земляхъ безъ соблюденія установленныхъ на то правилъ; 2) недоимки, лежащія на крестьянахъ бывшихъ арендныхъ имѣній; 3) недоимки, числящіяся на государственныхъ крестьянахъ за предоставленныя имъ по недостатку земли въ надѣлъ, оброчныя статьи; 4) недоимки по взысканіямъ на судорабочихъ изъ государственныхъ крестьянъ за паспорты.

V. Всѣхъ вдвойнѣ или излишнѣ въ ревизію написанныхъ изъ оклада исключить и

недоимки на нихъ по двойному написанію числящіяся, сложить, назначивъ для подачи о томъ просьбъ окончательнымъ срокомъ 1-е Іюля 1856 года. За прописныхъ, обнаруженныхъ по какимъ либо случаямъ до дня восшествія НАШЕГО на Престолъ, а равно и за людей явившихся изъ бѣговъ, но въ четырехнедѣльный установленный въ Уставѣ о 9-й ревизіи срокъ не объявленныхъ, также до 18-го Февраля 1855 года, не взыскивать, ни опредѣленной 90 копѣечной за каждую мужескаго пола душу пени, ни двойныхъ за прошедшее время податей (ст. 100-я Уст. о 9-й ревизіи).

VI. Всѣхъ состоявшихъ по день восшествія НАШЕГО на Прародительскій Престолъ подъ слѣдствіемъ и судомъ, по такимъ преступленіямъ и проступкамъ, за кои не опредѣлены наказанія соединенныя съ лишеніемъ всѣхъ правъ состоянія, или же всѣхъ особенныхъ лично и по состоянію присвоенныхъ подсудимому правъ и преимуществъ, или съ ограниченіемъ сихъ правъ и преимуществъ по статьѣ 53-й Уложенія 15-го Августа 1845 года, отъ слѣдствія и суда учинить свободными, распространивъ сію милость и на тѣхъ, коихъ вины, когда оныя не подлежатъ одномъ изъ вышеозначенныхъ наказаній, не были до восшествія НАШЕГО на Престолъ за безгласностію ихъ обнаружены.

Когда за одно и то же преступленіе, по обстоятельствамъ оное сопровождавшимъ, постановлено нѣсколько наказаній, и одно изъ нихъ принадлежитъ къ числу тѣхъ, отъ коихъ по правилу въ сей статьѣ означенному виновные не освобождаются, то Судъ, не дѣлая распоряженія объ освобожденіи подсудимаго, обязанъ окончить слѣдствіе и постановить надлежащій по закону приговоръ, а потомъ, смотря по роду опредѣляемаго въ томъ приговорѣ наказанія, или предписать оное къ исполненію, или же освободить подсудимаго, на основаніи постановленій сей статьи Манифеста. Въ случаѣ совокупности преступленій, влекущихъ за собою одно изъ наказаній выше сего означенныхъ, Судъ хотя и приговариваетъ виновнаго къ тягчайшему изъ наказаній, опредѣленныхъ за учиненныя имъ противозаконныя дѣйствія, на основаніи статьи 156-й Уложенія 15-го Августа 1845 года, но не назначаетъ ему сего наказанія въ самой высшей онаго мѣрѣ.

Виновные въ неправильномъ присвоеніи чужой собственности и вообще въ причиненіи кому либо чрезъ свои преступленія или проступки вреда, ущерба или обиды кои будутъ силою сего Манифеста освобождены отъ слѣдовавшаго имъ по закону наказанія, обязаны однакожъ удовлетворить за вредъ или обиды, причиненные ими частнымъ лицамъ, если сіи лица требуютъ сего удовлетворенія, а потому и дѣла, съ коими сопряжены такіе частные иски, не прекращаются.

VII. Изъ правила въ предшедшей VI статьѣ постановленнаго изъемлются виновные въ порубкѣ, похищеніи, пожегѣ и порчѣ лѣсовъ казенныхъ, казенно-крестьянскихъ и корабельныхъ. Они освобождаются отъ слѣдствія и суда хотя бы и подлежали за сіе, на основаніи законовъ, одному изъ наказаній соединенному съ лишеніемъ всѣхъ правъ состоянія, или же всѣхъ особенныхъ лично и по состоянію присвоенныхъ подсудимому правъ и преимуществъ, или съ ограниченіемъ сихъ правъ и преимуществъ по статьѣ 53-й Уложенія 15-го Августа 1845 года, если при томъ они не ученили другаго какого либо не относящагося къ нарушенію Уставовъ о казенныхъ лѣсахъ преступленія, за которое въ семъ Уложеніи опредѣлены наказанія соединенныя съ потерею всѣхъ правъ состоянія, или же всѣхъ особенныхъ лично и по состоянію присвоенныхъ подсудимому правъ и преимуществъ, или съ ограниченіемъ сихъ правъ и преимуществъ по статьѣ 53-й сего Уложенія.

VIII. Отлучившимся безъ узаконенныхъ видовъ отъ жилищъ своихъ, или изъ отечества, а равно и остающимся въ отсутствіи съ просроченными видами, когда они не учинили другаго преступленія, подлежащаго одному изъ наказаній уголовныхъ или же исправительныхъ, соединенныхъ съ потерею всѣхъ особенныхъ правъ и преимуществъ или ограниченіемъ оныхъ, по статьѣ 53-й Уложенія 15-го Августа 1845 года, даруется прощеніе, если пребывающіе внутри государства не позднѣе шести мѣсяцевъ, а отлучившіеся за границу въ теченіе года со дня обнародованія сего Манифеста НАШЕГО, явятся или къ своимъ начальствамъ, или въ назначенныя для жительства ихъ мѣста или же, буде они имѣютъ право жить въ Россіи гдѣ пожелаютъ, въ предѣлы государства,

IX. Преступниковъ, осужденныхъ къ наказанію плетьми съ наложеніемъ клеймъ и къ ссылкѣ въ каторжныя работы, или къ наказанію плетьми и къ ссылкѣ на поселеніе, освободить отъ наказанія тѣлеснаго, и только обратить, куда на основаніи судебнаго о нихъ приговора, будетъ слѣдовать.

X. Тѣмъ изъ преступниковъ, кои будучи по закону изъяты отъ наказаній тѣлесныхъ, осуждены къ ссылкѣ въ каторжныя работы, уменьшить опредѣленное имъ судебными приговорами время сихъ работъ, ограничивъ оныя для осужденныхъ къ работѣ безъ срока — 20-ю годами, а для прочихъ, сокративъ опредѣленные имъ въ сихъ приговорахъ сроки, одною третьею частію. Приговореннымъ къ ссылкѣ на поселеніе въ отдаленнѣйшихъ мѣстахъ Сибири, назначить для поселенія мѣста Сибири не столь отдаленныя, и время, которое они проведутъ въ пути къ симъ мѣстамъ, зачислить имъ за годъ пребыванія въ одномъ изъ разрядовъ установленныхъ для ссыльныхъ; тѣмъ же, кои приговорены къ ссылкѣ въ мѣста Сибири не столь отдаленныя, зачислить время, которое они проведутъ въ пути къ симъ мѣстамъ, за полтора года пребыванія въ одномъ изъ разрядовъ установленныхъ для ссылныхъ.

XI. Осужденнымъ къ наказанію розгами и къ отдачѣ въ исправительныя арестантскія роты гражданскаго или въ арестантскія роты военно-сухопутнаго или морскаго вѣдомствъ, или же въ замѣнъ того къ отдачѣ въ рабочіе домы, освободить отъ наказанія розгами, и только обратить ихъ куда будетъ слѣдовать на основаніи судебнаго о нихъ приговора.

XII. Тѣмъ, кои будучи по закону изъяты отъ наказаній тѣлесныхъ, осуждены къ ссылкѣ въ Сибирь на житье, съ назначеніемъ безотлучнаго пребыванія въ опредѣленномъ для жительства ихъ городѣ, посадѣ или селеніи, время сего безотлучнаго пребыванія, сократить на половину, а тѣмъ которые приговорены къ ссылкѣ на житье въ Сибирь, безъ положенія срока безотлучнаго въ одномъ мѣстѣ пребыванія, назначить для житья другія отдаленныя, кромѣ Сибирскихъ, губерніи. Осужденнымъ къ ссылкѣ на житье въ отдаленныя, кромѣ Сибирскихъ, губерніи, съ лишеніемъ особенныхъ правъ и преимуществъ и съ вопрещеніемъ всякой отлучки изъ мѣста назначеннаго для ихъ жительства, сократить время сего безотлучнаго пребыванія на половину, а приговореннымъ къ сему наказанію, безъ назначенія безотлучнаго въ одномъ мѣстѣ пребыванія, разрѣшить вступленіе въ военную службу нижними чинами въ Сибири или за Кавказомъ, на общемъ для людей сего рода основаніи; тѣмъ же, кои по происхожденію своему имѣли право вступать въ службу гражданскую, дозволить, съ разрѣшенія Главнаго мѣстнаго въ Сибири Начальства, вступленіе и въ оную, также въ Сибири, канцелярскими служителями съ правомъ на производство въ первый классный чинъ по истеченіи 12-ти лѣтъ. Наконецъ, тѣмъ изъ нихъ, которые записались или запишутся въ мѣща не, дозволить производить торговлю по свидѣтельствамъ 3-го рода, установленнымъ для торгующихъ сельскихъ обывателей.

XIII. Осужденнымъ къ заключенію въ рабочемъ домѣ сократить время заключенія, въ приговорѣ назначенное, третьею частію; приговореннымъ же къ заключенію въ крѣпости, или же въ смирительномъ домѣ или въ тюрьмѣ, или къ аресту, время заключенія или ареста—на половину.

Уменьшить также одною третью, число ударовъ розгами, къ коимъ приговорены осужденные за маловажные преступленія и проступки, а взысканія денежныя, доселѣ не полученныя, когда они наложены за такіе преступленія или проступки, кои по закону не влекутъ за собою наказаній соединенныхъ съ лишеніемъ всѣхъ правъ состоянія, или всѣхъ особенныхъ лично и по состоянію присвоенныхъ правъ и преимуществъ, или съ ограниченіемъ сихъ правъ и преимуществъ по статьѣ 53-й Уложенія 15. Августа 1845го года, простить.

XIV. По правиламъ, въ предшедшихъ IX, X, XI, XII и XIII статьяхъ постановленнымъ, поступать и съ тѣми виновными въ противозаконныхъ дѣяніяхъ, коимъ хотя осуждающій ихъ къ означеннымъ въ сихъ статьяхъ наказаніямъ приговоръ объявленъ, но до полученія на мѣстѣ сего Манифеста, не былъ еще приведенъ въ исполненіе.

XV. Тѣмъ изъ преступниковъ, надъ коими постановленный судебными мѣстами

приговоръ уже приведенъ или приводится въ дѣйствительное исполненіе, если они со времени произнесенія надъ ними приговора вели себя неукоризненно, не бывъ ни подъ судомъ, ни въ бѣгахъ, даруются слѣдующія облегченія: 1) каторжнымъ не изъ ссыльнопоселенцевъ, поступившимъ въ отряды исправляющихся, зачислить для уменьшенія опредѣленнаго имъ судебными приговорами срока работы, время проведенное въ дорогѣ до мѣста ссылки за одинъ годъ, а годъ, проведенный въ отрядѣ испытуемыхъ, за полтора года дѣйствительной каторжной работы. Предоставить Главнымъ Начальствамъ Сибири сіи облегченія распространить и на тѣхъ каторжныхъ, которые по день восшествія НАШЕГО на Престолъ поступили въ отряды испытуемыхъ и въ назначенные для испытанія сроки признаны будутъ заслуживающими перемѣщенія въ отряды исправляющихся. 2) Сосланнымъ въ Сибирь на поселеніе, которые по день восшествія НАШЕГО на Престолъ, пробыли въ Сибири не менѣе пяти лѣтъ, разрѣшить подачу просьбъ о перечисленіи ихъ въ государственные поселяне. Пробывшимъ же не менѣе 10-ти лѣтъ, какъ перечисленнымъ въ государственные поселяне, такъ и не перечисленнымъ, по одобряемымъ въ поведеніи Экспедиціями о Ссыльныхъ, если только они не изъ бродягъ скрывшихъ свое происхожденіе, дозволить записываться въ городахъ въ мѣщане, не провоставляя имъ однакожъ права переходить въ высшія городскія сословія. При запискѣ на семъ основаніи поселенцевъ въ государственные крестьяне и мѣщане слагать и исключать изъ счетовъ числящіяся на нихъ недоимки въ казенныхъ податяхъ.— 3) Сосланнымъ на поселеніе въ отдаленнѣйшія мѣста Сибири и пробывшимъ тамъ по день восшествія НАШЕГО на Престолъ не менѣе двухъ лѣтъ, разрѣшить подачу просьбъ о перемѣщеніи ихъ въ мѣста Сибири не столъ отдаленныя. — 4) Сосланнымъ на житье въ Сибирь съ заключеніемъ, или, вмѣсто онаго, съ назначеніемъ безотлучнаго пребыванія въ опредѣленномъ для жительства городѣ, посадѣ или селеніи, время заключенія или такого безотлучнаго пребыванія, сократить на половину. Сосланнымъ на житье въ губерніи Сибирскія, безъ назначенія заключенія или безотлучнаго пребыванія, разрѣшается просить о перемѣщеніи ихъ въ другія отдаленныя губерніи внѣ Сибири. — 5) Сосланнымъ на житье въ отдаленныя губерніи, кромѣ Сибирскихъ, съ заключеніемъ или воспрещеніемъ всякой отлучки изъ мѣста назначеннаго для ихъ жительства, время такого заключенія или безотлучнаго пребыванія, сократить на половину, а тѣмъ, кои сосланы въ сіи губерніи безъ заключенія или назначенія такого безотлучнаго въ одномъ мѣстѣ пребыванія, разрѣшить вступленіе въ Сибири или за Кавказомъ въ военную службу нижними чинами, на общемъ для людей сего рода основаніи; тѣмъ же, кои по происхожденію своему, имѣли право вступать въ гражданскую службу, дозволить, съ разрѣшенія Главнаго мѣстнаго въ Сибири Начальства, вступленіе въ оную, въ Сибири, канцелярскими служителями, съ правомъ на производство въ первый классный чинъ по истеченіи 12-ти лѣтъ. Тѣмъ изъ нихъ, которые поступятъ въ мѣщане, дозволить производство торговли по свидѣтельствамъ 3-го рода установленнымъ для торгующихъ сельскихъ обывателей. — 6) Содержащимся въ исправительныхъ арестантскихъ ротахъ гражданскаго вѣдомства, или въ замѣнъ ихъ въ арестантскихъ ротахъ военно-сухопутнаго и морскаго вѣдомствъ или же въ рабочихъ домахъ, срокъ содержанія въ сихъ ротахъ и домахъ сокращается одною третьею частію; а содержащимся въ крѣпостяхъ, смирительныхъ домахъ, тюрьмахъ и подвергнутыхъ кратковременному аресту, на половину.

XVI. Приговоренныхъ къ наказанію или взысканію денежному за порубку, похищеніе, пожегъ и другія нарушенія Уставовъ о казенныхъ лѣсахъ, освободить отъ наказанія, а тѣхъ изъ нихъ, которые за сіи нарушенія уже отданы въ арестантскія роты или содержатся въ другихъ мѣстахъ заключенія, освободить отъ заключенія, буде токмо они не учинили при семъ другаго какого либо преступленія, не относящагося къ нарушенію Уставовъ о сихъ лѣсахъ, за которое въ Уложеніи 15-го Августа 1845 года, опредѣлено наказаніе, соединенное съ потерею всѣхъ правъ состоянія, или же всѣхъ особенныхъ лично и по состоянію присвоенныхъ осужденному правъ и преимуществъ, или съ ограниченіемъ сихъ правъ и преимуществъ, по статьѣ 53-й сего Уложенія.

XVII. Судебныя мѣста обязаны объ оконченныхъ и оканчиваемыхъ ими по сему Манифесту дѣлахъ доноситъ, въ порядкѣ подчиненности, Правительствующему Сенату для свѣдѣнія.

XVIII. Кто изъ находящихся подъ слѣдствіемъ или судомъ и силою сего Манифеста отъ наказанія освобождаемыхъ, объявитъ, что онъ, по убѣжденію въ своей невинности, желаетъ оправдаться установленнымъ для судныхъ дѣлъ порядкомъ, тотъ можетъ въ продолженіе одного года, считая со дня обнародованія сего Манифеста, просить о продолженіи надъ нимъ слѣдствія и суда. Равнымъ образомъ, кто за дѣянія, до обнародованія сего Манифеста учиненныя, будетъ впослѣдствіи подведенъ подъ силу онаго и не пожелаетъ тѣмъ воспользоваться, тотъ можетъ въ теченіе одного мѣсяца, со дня объявленія ему состоявшагося объ немъ постановленія, просить о разсмотрѣніи дѣла его на законномъ основаніи. Такія лица, въ случаѣ осужденія ихъ, уже не могутъ подлежать прощенію по силѣ сего Манифеста.

XIX. Постановленія сего Манифеста, за исключеніемъ статей VI—XVIII распространяются и на служащихъ въ вѣдомствахъ военно сухопутномъ и морскомъ. О порядкѣ освобожденія отъ наказаній лицъ, принадлежащихъ къ симъ вѣдомствамъ, будетъ сдѣлано особое со стороны Министерствъ Военнаго и Морскаго распоряженіе.

XX. Указы, коими были объяснены разныя статьи Всемилостивѣйшихъ Манифестовъ 1-го Января и 22-го Августа 1826-го и 16-го Апрѣля 1841 года, должны служить руководствомъ и въ примѣненіи правилъ сего Манифеста. О могущихъ возникнуть при семъ сомнѣніяхъ всѣ подчиненныя Сенату мѣста, а равно и Главныя Управленія обязаны входить съ представленіемъ въ Сенатъ, который, въ случаяхъ превышающихъ власть его, испрашиваетъ НАШЕГО разрѣшенія установленнымъ порядкомъ

XXI. О льготахъ и другихъ облегченіяхъ для подданныхъ НАШИХЪ Царства Польскаго и Великаго Княжества Финляндскаго будутъ изданы въ слѣдъ за симъ особыя постановленія.

Данъ въ Санктпетербургѣ, въ двадцать седьмой день Марта мѣсяца, въ лѣто отъ Рождества Христова тысяча восемьсотъ пятьдесятъ пятое, Царствованія же НАШЕГО въ первое.

На подлинномъ Собственною ЕГО ИМПЕРАТОРСКАГО ВЕЛИЧЕСТВА рукою подписано:

„АЛЕКСАНДРЪ."

(М. П.)

Печатанъ въ Санктпетербургѣ при Сенатѣ, Марта 27. дня 1855 года.

---

1. Осаднаго Инженернаго Парка, на продажу негодныхъ-упоковочныхъ вещей, какъ то: ящиковъ деревянныхъ разной величины 37 воревокъ пенковыхъ толстыхъ саженъ 152, ушивочныхъ 2½ ф. рогожъ 232, Пакли 2 пуда 20 фун., — желающіе крпить оные вещи, благоволятъ для торга, явится въ Канцелярію 1. Осаднаго Инженернаго парка. Торгъ назначается 5. числа Апрѣля мца. и переторгъ 8. числа того же Апрѣля, отъ 10. часовъ утра, до 1. часу по полудни. Подробныя условія имѣютъ быть предявлены въ Канцелярію Парка ежедневно отъ 8. во 1. часу по полудни и при самыхъ торгахъ. 22. Марта 1855г. №. 264.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb drei Tagen in der Canzellei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Oester. Unterthan Theat.-Direct. Franz Thomé 3 nach dem Auslande.

August Johann Bauert, Fadejew Wassiljew Matschalkin, Dementi Petrow Usatschew, Semen Petrow Kelibow nebst Frau Alexandra Michailowa, Konstantia Korkos, Marja Timofejewa Osakowsky, Katharine Michelsohn, Elisabeth Prengel, Alexander Kamber, Anna Kirillowa Abuchowa.

nach anderen Gouvernements.

Livländischer Vice-Gouverneur: **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair: **M. Zwingmann.**